

anstalt in Wien. Für seine Verdienste erhielt er den Preis der Mathemat. Kl. (1833) sowie den Marczibányi-Anerkennungspreis der MTA.

Weitere W.: Neveléstan, 1844; Bölcsészettan, 2 Bde., 1853–54, 2. Aufl. 1861; Nevelés és oktatástan alapvonalai, 1871.

L.: M. Életr. Lex.; Markó (m. B.); ŰMÉL; Wurzbach; Zoványi; Vasárnapi Ujság 22, 1875, S. 45, 51ff. (m. B.); K. Galgóczy, Emlékszed S. W. J. lev. tag félett, 1875; Új magyar Athenás ..., 1887; G. Adám, Nagykovárosi Athenás, 1904; F. Váczy, in: A Nagyvárosi Arany János Társaság Évkönyvei 1, 1925–26, S. 139ff.; O. Beóthy, in: Magyar Filozófiai Szemle 23, 1979, S. 249ff.; K. Fehér, in: Magyar Könyvszemle 102, 1986, S. 135ff.; Új magyar irodalmi lex. 3, 2. Aufl. 2000; G. Deák, in: Pedagógiai céltüztések a XIX. század magyar pedagógiájában, ed. A. Dombi – J. Oláh, 2000, S. 54ff.; K. Fehér, in: Magyar Könyvszemle 117, 2001, S. 232ff.; B. Pukánszky, in: Századvég 7, 2002, S. 121ff.

(Á. Z. Bernád)

Wargha von Hajdúböszörmény István, Pädagoge und Beamter. Geb. Magyarpécska, Ungarn (Pecica, RO), 28. 7. 1808; gest. Großwardein, Ungarn (Oradea, RO), 12. 3. 1876; röm.-kath. – Sohn von János W. v. H.; ab 1836 verheiratet mit Borbála W. v. H., geb. Fejér v. Bük (geb. um 1819; gest. 12. 2. 1871). – Nach dem Schulbesuch in Arad, Debreczin und Lewenz (1821–29) wirkte W. als Schulverwalter sowie Obernotar in Großwardein und wandte sich daneben der wiss. Pädagogik zu. Von Joachim Heinrich Campe, Immanuel Kant, Johann Caspar Lavater, John Locke und Jean-Jacques Rousseau beeinflusst, veröff. er 1834 in Kaschau „Mi kell a Magyarinak?“, eine der ersten den Fragen der Kindererziehung gewidmeten Schriften in Ungarn. 1834–40 Mitgl. des von →Therese Gfn. Brunsvick gegr. Ver. für die Verbreitung von Kleinkinderbewahranstalten in Ungarn, war W. 1837–44 in Tolna Dir. der ersten ung. Ausbildungsstätte für Kindergärtnerinnen. 1845–47 Red. bei →Lajos Kossuth v. Udvard u. Kossuts „Hetilap“, fungierte er während der Revolution 1848/49 zunächst als Konz. im Außenmin., dann als Sekr. des Landesverteidigungsausschusses. Als Vertrauter von Kossuth war W. auch als Agent für diesen tätig und nahm am Wr. Oktoberaufstand teil. 1850 von der Wr. Militär-Zentraluntersuchungskomm. verurteilt, wurde er 1853 vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen, da er angebl. das Versteck der ung. Kronjuwelen an →Johann Kempen Frh. v. Fichtenstamm verraten hatte. Nach seiner Rückkehr nach Ungarn 1853 eröffnete er in Pest eine private Erziehungsanstalt und war damals als Agent für die österr. Polizei tätig. W., ein Pionier

der Kleinkindpädagogik, trat für die verbreitete Errichtung von Kindergärten ein („Terv a' kisdedóvó-intézetek terjesztése iránt a' két magyar hazában“, 1843) und wies in Ungarn als einer der Ersten auf die Bedeutung der Psychol. im Bereich der Erziehung hin („A' lélektudomány' hatása a' nevelésre“, in: Philosophiai pályamunkák 3, 1846). Ab 1840 war er k. M. der MTA.

L.: M. Életr. Lex.; Markó; Révai; Szimyei; ŰMÉL; I. Szopos, in: Pszichológiai Tanulmányok 11, 1968, S. 767ff.; L. Jeszenszky, in: Óvodai Nevelés 36, 1983, S. 191f.; Örökség. Szöveg-kepek a 150 éves magyar övöképzés kezdetéről, ed. R. Kurucz, 1987, passim; S. Kövér, in: Óvodai Nevelés 49, 1996, S. 332ff.; R. Kurucz, in: Allam – egyház – iskola, ed. L. Balogh, 1996, S. 47ff.; Új magyar irodalmi lex. 3, 2. Aufl. 2000; K. Fehér, in: Neveléstörténeti kaleidoszkóp – A középkortól napjainkig, ed. L. Balogh, 2002, S. 38ff.; A. Deák, A koronás Wargha. Egy kettős igygnök Kossuth és a császári rendőrség szolgálatában, 2010.

(Á. Z. Bernád)

Warrens Eduard, eigentl. Arens (Ahrens, Arons) Wolf, Journalist. Geb. vermutl. Schweden, ca. 1819; gest. Wien, 5. 1. 1872; mos., später evang. – Sohn eines Haus- und Versicherungsmaklers, Bruder der Schriftstellerin Rosa W. (1821–1878); ab 1841 verheiratet mit Ida W., geb. Weber. – W. übersiedelte als Jugendlicher mit seinen Eltern zunächst nach Hamburg und von dort in der 2. Hälfte der 1830er-Jahre in die USA, wo er sich anfangs mit verschiedenen Tätigkeiten durchbrachte. Ende der 1830er-Jahre ließ er sich in St. Louis nieder, wo er Mitarb. bei der auflagenstärksten dt.sprachigen Ztg. der USA, dem „Anzeiger des Westens“, wurde. Als Publizist engag. er sich aufseiten der Demokraten, zunächst für Martin Van Buren, 1844/45 aufseiten James K. Polks. Dieser ernannte ihn nach seinem Wahlsieg 1845 zum Gen.konsul in Triest, wo er rasch mit prominenten Persönlichkeiten in Kontakt kam und Mitarb. des „Journals des Oesterreichischen Lloyd“ wurde. Seine Artikel erregten die Aufmerksamkeit von →Karl Ludwig Frh. v. Bruck und →Franz Ser. Gf. v. Stadion-Warthausen. Letzterer lud ihn sowie den Schriftsteller und Journalisten Friedrich v. Bodenstedt 1848 ein, ihm mit der Ztg. nach Wien zu folgen. Hier wurde W. rasch in den Salons führender polit. und wirtschafll. Kreise heimisch. Nach der Niederschlagung der Revolution übernahm er von Bodenstedt die Leitung der Ztg., die in „Wiener Lloyd“ umbenannt und mit neuen Eigentümern in ein polit. Journal umgewandelt wurde. I. d. F. stieg W. zum Berater von →Felix Prinz zu Schwarzenberg auf und seine Ztg.